Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

16 (1890)

139 (17.6.1890)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1064500

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

№ 139. Dienstag, den 17. Juni 1890. 16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing heute im Schlosse den Oberst z. D. v. Dresky. Später wohnte der Kaiser der Tauffeier im Hause des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall-Bieberstein bei und kehrte darauf nach Beendigung des feierlichen Aktes wieder nach dem königlichen Schlosse zurück, um daselbst noch einige Vorträge entgegenzunehmen und am Abend um 6 Uhr einer Einladung des Offizierkorps des 2. Garde-Dragoner-Regiment zur Tafel nach dessen Kasino zu entsprechen. — Die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen-Töchtern heute früh zu längerem Aufenthalte in Berlin eingetroffen. — Die Kaiserin begrüßte am heutigen Vormittage nach ihrer Ankunft von Potsdam die Kaiserin Friedrich im Palais Unter den Linden, verweilte einige Zeit im hiesigen Schlosse, besuchte mehrere Wohlthätigkeits-Anstalten und kehrte um 11 Uhr nach Potsdam zurück.

Berlin, 16. Juni. Der Kaiser besuchte gestern in Begleitung der Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und Friedrich Leopold, des Ministers Lucius und des Herzogs von Ratibor die Pferde-Ausstellung.

— Nach einer Meldung des offiziösen Wiener „Fremdenblattes" wird Kaiser Wilhelm im Herbst eine Reise nach Ungarn unternehmen, um den dort stattfindenden großen Manövern beizuwohnen.

— Nach einer dem „B. T." übermittelten Meldung der Wiesbadener Presse aus Königstein (im Taunus) erwartet man am herzoglich nassauischen Hofe und in den der Kaiserin Friedrich nahestehenden Kreisen in kurzer Zeit die Verlobung des Erbprinzen Wilhelm von Nassau mit der jüngsten Schwester unseres Kaisers, der Prinzessin Margarethe. Die Kaiserin Friedrich machte am Donnerstag am herzoglichen Hofe in Königstein mit den Prinzessinnen-Töchtern den Abschiedsbesuch, nachdem sie einige Tage zuvor in Homburg den Besuch der Herzogin und des Erbprinzen von Nassau empfangen hatte.

Berlin, 14. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die früher von den Blättern bereits als Vermuthung geäußerte Nachricht, daß der Reichskanzler von Caprivi den Kaiser auf dessen Reise nach Rußland begleiten werde, ist seit wenigen Tagen zur Wahrheit geworden.

Berlin, 13. Juni. Zu Ehren des Majors Wißmann veranstaltet die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Berlin, am 28. Juni einen Festkommers, zu welchem Major Wißmann sein Erscheinen zugesagt hat. Als Ehrengäste sollen alle in Deutschland weilenden Offiziere und Beamte der Schutztruppe eingeladen werden.

— Die Vertagung des Reichstages ist, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, in 14 Tagen in Aussicht genommen. Man rechnet, daß bis dahin der Nachtragsetat für Kolonialzwecke, die Militärvorlage, das Gewerbegerichtsgesetz und verschiedene kleinere Gesetzentwürfe erledigt werden können. Die Arbeiterschutzvorlage würde vertagt. Der Verlauf der Berathungen über die Beamtenbesoldungserhöhung läßt sich noch nicht übersehen.

Potsdam, 13. Juni. Der Kronprinz von Italien hat nach dem Souper im Neuen Palais heute Abend 10½ Uhr von der Wildparkstation aus mit dem Frankfurter Schnellzuge die Reise nach Italien fortgesetzt. Der Kronprinz verabschiedete sich auf das herzlichste von Sr. Majestät dem Kaiser, Allerhöchstwelcher seinen hohen Gast wiederholt küßte. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stand der Kronprinz bis zum Verlassen des Bahnhofs grüßend am Fenster.

Hamburg, 14. Juni. Für die Herstellung eines ferneren Hafeneinschnittes auf der Veddel beantragt der Senat bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 4 155 000 Mk. Ferner beantragt der Senat, für bauliche Verbesserungen des Stadt-Theaters 300 000 Mk. und eine jährliche Unterstützung von 57 000 Mk. zu bewilligen.

Halle, 13. Juni. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden 13 Bergleute, welche am 3. April auf den Erzschächten bei Eisleben an Zusammenrottungen, Gewaltthätigkeiten gegen Personen oder Sachbeschädigungen theilgenommen, wegen Landfriedensbruches zu drei Monaten Gefängniß bis zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus verurtheilt.

Mannheim, 13. Juni. In einer gestrigen Audienz äußerte sich der „Köln. Ztg." zufolge der Großherzog einem hiesigen Beamten gegenüber mißbilligend über den Antisemitismus, der sich gegenwärtig im Lande Baden breitmache. Wenn diese den religiösen Frieden bedrohende Agitation fortdauern sollte, würde er strenge Maßregeln ergreifen.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Der Kronprinz von Italien traf um 9 Uhr 45 Min. von Berlin hier ein und wurde von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden begrüßt. Nach der Besichtigung des 13. Husaren-Regiments, dessen Chef der Kronprinz ist, fuhr der Kronprinz nach dem Palmengarten und machte von dort mit seinem Gefolge unter Führung des Oberbürgermeisters Miquel eine Rundfahrt durch die Stadt und traf um 11 Uhr wieder auf dem Bahnhofe ein, woselbst im Speisesaal ein Frühstück eingenommen wurde. Um 12 Uhr 40 Min. erfolgte die Abfahrt des Kronprinzen nach Basel unter lebhaften Hochrufen des zahlreichen Publikums.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Juni. Der Reichstag trat heute in die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Gewerbegerichte ein. Abg. Dresbach begründet den Antrag Auer, die Einrichtung der Gewerbegerichte obligatorisch zu machen. Abg. Eberty begründet seinen Antrag, die Genehmigung des Ortsstatuts nur dann zu versagen, wenn dessen Bestimmungen den Anforderungen dieses Gesetzes nicht entsprechen. Staatsminister v. Bötticher spricht sich in eingehender Erörterung gegen die Annahme der Anträge Auer und Eberty aus. Abg. Harmening beantragt, die staatliche Genehmigung zu dem Ortsstatut nur dann zu versagen, wenn dasselbe den Gesetzen widerspreche. Der Antrag Auer wird hierauf abgelehnt. Bei der Abstimmung über den Antrag Harmening stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Die Tagesordnung von Montag, den 16. Juni, umfaßt den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz und den Gesetzentwurf über die Gewerbegerichte.

Ausland.

Wien, 16. Juni. Laut offiziöser Meldung steht jetzt fest, daß Kaiser Wilhelm eine Einladung des Kaisers Franz Joseph, den Manövern in Siebenbürgen beizuwohnen, angenommen hat. Nach dem „Wiener Fremdenblatt" würde sich daran ein Besuch in Ungarn anschließen. Die Reise Kaiser Wilhelms dorthin würde jedenfalls bald nach Beendigung der Manöver in Schlesien erfolgen.

Pest, 14. Juni. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm das Heeresbudget unverändert an.

Budapest, 15. Juni. Die weitgehende Beunruhigung, welche die Wiener Blätter ob der angeblich vom Kriegsminister verlangten Forderung von 100 Millionen Gulden, zur Erhöhung des Friedenspräsenzstandes zur Schau tragen, findet hier kein Echo. Der Kriegsminister hat eine solche Forderung überhaupt nicht gestellt und die Erhöhung des Friedenspräsenzstandes erst für das nächste Jahr angekündigt. Auch herrscht allenthalben die Ueberzeugung, daß die eventuelle Durchführung dieser Maßregel nur einen geringen Theil jener Summen erfordern werde, die jetzt genannt werden.

Haag, 13. Juni. Nach amtlichen Berichten über die Operationen in Atchin vom 11. d. M. haben die holländischen Truppen die Stellungen der Atchinesen auf den Hügeln am Edi-Ufer besetzt und die Atchinesen vertrieben. Die Feinde verloren gegen 80 Todte, auf Seiten der Holländer wurden 2 Offiziere und 22 Mann verwundet.

Paris, 14. Juni. Den Abendblättern zufolge beschloß die Regierung, die brasilianische Republik anzuerkennen. Präsident Carnot würde demnächst den brasilianischen Gesandte Itajuban offiziell empfangen.

Rom, 14. Juni. Bei der Berathung des Kriegsbudgets griff der Deputirte Arco den Ministerpräsidenten Crispi heftig an, der trotz zweimaliger Aenderung der auswärtigen Politik und fünfmaliger Aenderung des Finanzprogramms auf dem Posten verblieben sei. Man sei durch das Verschulden der Kammer dahin gelangt, eine neue, durch die Verfassung nicht vorgesehene Einrichtung zu schaffen, die darauf hinausliefe, viele Gewalten in die Hand des ersten, unabsetzbaren Ministers zu vereinigen und so eine Art von Kanzler-Statthalterschaft zu kreiren.

Rom, 15. Juni. Dem „Esercito Italiano" zufolge werden einige 20 italienische Schützen an dem 10. Deutschen Bundesschießen in Berlin theilnehmen.

London, 13. Juni. Der Chef der Londoner Polizei Munro hat plötzlich seine Entlassung genommen. Sein Rücktritt erregt gewaltige Sensation; die Blätter aller Parteien verurtheilen den Minister des Innern, Matthews; selbst der „Standard" fürchtet die Demoralisation der Polizei und Nachtheile für die öffentliche Ordnung. Wahrscheinlich dürfte Matthews Rücktritt nahe bevorstehen.

London, 15. Juni. Die Königliche Geographische Gesellschaft hierselbst wird am Montag die goldene Medaille, die Emin Pascha für zwölfjährige wissenschaftliche Dienstleistungen zugedacht ist, seinem Vertreter und Freunde Felkin aus Edinburg überreichen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 15. Juni. Der Vorstand des Hydrographischen Amtes des Reichs-Marine-Amtes, Kontre-Admiral von Hollen, trifft zur Besichtigung der Vermessungsfahrzeuge „Albatroß" und „Nautilus" am 15. d. M. in Wilhelmshaven ein und wird sich zu demselben Zwecke von dort nach Kiel begeben. S. M. S. „Eider" ist am 14., S. M. S. „Grille" am 15. d. M. in Danzig eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven**, 16. Juni. Die Briefsendungen ꝛc. für die Torpedoboots-Flottille sind bis zum 17. d. M. nach Danzig, vom 18. bis 23. d. M. nach Swinemünde zu richten. — Der Kommandeur des II. Seebataillons, Major Gresser, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Kapt.-Lt. Lilie hat einen achttägigen Urlaub nach Kiel und der Marinestations-Auditeur Anschütz einen 45-tägigen Urlaub nach Darmstadt angetreten. Unter-Lieut. z. S. der Reserve Dahl ist zu einer achtwöchentlichen Uebung einberufen und vorläufig zur Dienstleistung bei der II. Matrosendivision und vom 22. d. M. ab an Bord S. M. S. „Baden" kommandirt worden.

— Die Manöverflotte ist heute in Danzig eingetroffen.

— Aus Christiania wird berichtet, daß mit dem Kaiser auch Prinz Heinrich dort eintreffen werde. Das deutsche Geschwader, das Se. Majestät begleitet, wird aus zwölf Schiffen bestehen. Die Kaufmannschaft von Christiania beabsichtigt, behufs Begrüßung der hohen Reisenden am Tage ihrer Ankunft die Geschäfte zu schließen.

Kiel, 14. Juni. Se. Maj. der Kaiser wird voraussichtlich am 25. Juni Vormittags hier eintreffen und im Schlosse Wohnung nehmen. Für die Ankunft des Kaisers ist kleiner Empfang befohlen. Das Gefolge wird sich unmittelbar nach der Ankunft des Kaisers an Bord des Panzerschiffes „Kaiser" und der Yacht „Hohen-

---

2

Der Goldfisch.

Erzählung von Carl Cassau.

(Fortsetzung.)

Während nun Roland seine Arbeit expedirte, redete ihn eine bekannte Stimme mit Namen an; er wandte sich um und erkannte Felix von Bornheim. Lächelnd streckte ihm dieser die Hand entgegen:

„Siehe da, unser Leonidas Sokrates!"

Roland hatte Muße genug, seine Schicksale zu erzählen, während Felix eine Depesche expedirte; dann faßte Jener ihn vertraulich unter den Arm und zog ihn in das nächste beste Café, wo er sogleich Wein bestellte und erklärte:

„Wir trinken Eins aufs Wiedersehen, Kamerad! Auch wird es Sie interessiren, zu hören, wie es mir ergangen hat."

„Sicher."

„Ich bin jetzt wirklich Amtmann von Wesselbüren!" fing Felix an. „Der Ort ist zwar nur ein Flecken, aber gemüthlich! Natürlich darf man an die Residenz nicht im Entferntesten denken! Außer dem Gutsbesitzer, welcher auch Fabrikinhaber ist, bin ich der erste Mann im Orte; aber Sie kennen jenes: **Aut Caesar, aut nihil**! Nun kommt es nur noch darauf an, für mich den bekannten Goldfisch zu fangen, der etwas eigener Natur ist!"

Der Kandidat lächelte:

„So hoch will ich nicht hinaus; wenn ich nur erst einmal eine Pfarre hätte! Vorläufig wäre ich ja versorgt, aber später, später!"

„Ei, ei, mein Diogenes, nur nicht verzagen! Diesmal halte ich gewiß Wort; mein Oheim, der Präsident, soll für sie — — Doch excusez, Minnedienst geht über die Freundschaft!"

Er warf zwei Thaler auf den Tisch und war, dem erstaunten Roland die Hand drückend, mit drei Sprüngen hinaus. Roland sah ihn einem Wagen nacheilen, in dem eine schöne, junge Dame saß.

Wie doch Felix v. Bornheim gut aussah! Die dunkelgraue Joppe, das helle Beinkleid und die hohen blanken Reitstiefel, das Hütchen auf dem Lockenhaar und die Reitpeitsche mit schwerem Goldknopf, wie ihm das Alles wohlstand! Fürwahr, der Herr Amtmann trug das Gepräge des echten Gentleman!

Der Kandidat seufzte:

„Wer doch auch so ausschauen könnte!"

Roland mußte seinen Spiegel wohl nicht oft befragt haben, sonst würde er sich gesagt haben, daß er mit den regelmäßigen Zügen seines Gesichts, den dunklen Augen, der hohen Stirn, dem feingeschnittenen Munde und der römischen Nase, dem dunklen Lockenhaar seinem Studiengenossen in der Erscheinung nicht nachstand; aber er hatte keine Ahnung davon; Bescheidenheit war ja ein Grundzug in Rolands Charakter.

Bald hatte er seine Siebensachen zusammengepackt, ein Billet gelöst und bestieg nun ein Koupé für Nichtraucher am Bahnhof der Residenz, als für den Zug das zweite Signal erscholl. In dem Koupé saßen auch zwei Damen, die Roland artig begrüßte. Eben erscholl das dritte Zeichen, da sah Roland den Amtmann Felix v. Bornheim auf den Perron stürzen. Er trug ein Riesenbouquet der schönsten Kinder Floras in der Hand, und ehe Roland nur ein Wort sagen konnte, flog es in sein Koupé und fiel zu den Füßen der Reisegesellschaft nieder.

„O, die schönen Blumen!" sagte Roland und hob das Kunstwerk der Gärtnerei auf. Sogleich streckte die eine der Damen, eine ausgesprochene Schönheit mit etwas freien Manieren, die Hand darnach aus, während die andere Reisegefährtin, die ganz in Trauer gekleidet war, unbeweglich sitzen blieb. Der Letzteren galt doch des Amtmanns Gabe gewiß nicht. Ein Zweifel blieb Roland Herbst wohl nicht mehr, als sich im Laufe der Fahrt jene pompös gekleidete Dame als die Tänzerin Felicia Turganoni vorstellte.

Der Ero auf der embarcadère der résidence war certainement einer meiner amateurs; ich trat nämlich in die théâtre de ville auf und errang meine grand succès, bekam auch weiter Bouquets und Kränze!"

Die Dame in Trauer lächelte ironisch und begann nun ein langes Gespräch mit Roland, der über so viel Geist mit Schönheit gepaart ordentlich in Enthusiasmus gerieth. Ihm selbst entging es wohl, daß er auf die junge Dame einen sehr günstigen Eindruck gemacht hatte.

So erreichte man Ellernbrück, wo eine junge Frau die Dame in Trauer in Empfang nahm. Roland verabschiedete sich flüchtig von ihr, noch flüchtiger aber von Signora Turganoni, denn im Restaurant zu Ellernbrück sollte er die Familie v. Werner finden.

Und so war es: Roland hatte bald seinen Prinzipal und seine Schüler vor sich. Man speiste zusammen auf der Station und machte sich gegenseitig mit allem Nöthigen bekannt. Nicht lange darauf, als Alle Platz genommen, setzte jene Dame, welche seine Reisegefährtin empfangen, sich ebenfalls an den Tisch. Herrn von Werner entnahm Roland nun, daß sie die Gouvernante, welche von einer Reise soeben etwas verspätet zurückkehrte, begrüßt habe. Dann fiel ihm noch der Name Bettina auf und es war Zeit zum Einsteigen.

Also eine Gouvernante war es! — Ja, den Eindruck brachte sie auch in dem eleganten schwarzen Kleide hervor; er würde sie also wiedersehen! Fast dachte er mehr daran, als an seine Schüler.

Die nächste Zeit fand dann die ganze Familie v. Werner in Liebenstein. Roland versenkte sich enthusiastisch, wie er stets war, in die Anforderungen seines Amtes und in die schöne Natur rings um ihn her. Darüber verblaßte das Bild der schönen Gouvernante immer mehr und mehr. (F. f.)

Landesbibliothek Oldenburg

zollern" einschiffen. Am 26. Juni wird der Kaiser, wie die „N.-O.-Ztg." erfährt, der Sommer-Regatta des Marine-Regatta-Vereins beiwohnen und sich am 27. an Bord des Panzerschiffes „Kaiser" einschiffen, um mit der Manöverflotte gegen Abend in See zu gehen.

Kiel, 16. Juni. Der in den Prozeß Warnebold verwickelt gewesene Werkmeister Kochanowsky ist auf der Kaiserlichen Werft in Kiel wieder angestellt.

Berlin, 14. Juni. Der Dampfer „Adler" des Norddeutschen Lloyd, mit den Ablösungen für die Kreuzerkorvette „Carola" und den Kreuzer „Schwalbe" an Bord, Kommandoführer Kapt.-Lieut. Brinkmann, ist gestern in Port Said angekommen und hat heute die Reise nach Zanzibar fortgesetzt. Die Kreuzerkorvette „Sophie", Kommandant Korvettenkapitän Herbing, ist heute in Singapore eingetroffen.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Juni. Der Vorstand des hydrographischen Amtes des Reichs-Marineamts, Kontreadmiral Frhr. von Hollen ist gestern hier eingetroffen, um die Betonnungs- und Befeuerungsanlagen des hiesigen Reichskriegshafens zu inspiziren, sowie das Vermessungsfahrzeug „Albatroß" in seiner Thätigkeit zu besichtigen. — Heute fanden für die Marinetheile der hiesigen Garnison im Fort Heppens, sowie den Forts Rüstersiel und Schaar Uebungen statt.

* **Wilhelmshaven**, 16. Juni. Heute Abend findet eine gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Kollegien statt.

* **Wilhelmshaven,** 16. Juni. Der Herr Oberpräsident hat unter dem 17. Mai d. J. unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs genehmigt, daß zu Gunsten der Ostfriesischen evangelischen Missionsgesellschaft bei den evangelischen Haushaltungen des Regierungsbezirks Aurich während der Jahre 1890 bis 1894 in den Monaten August bis Oktober in der hergebrachten Weise Sammlungen abgehalten werden.

** **Wilhelmshaven**, 16. Juni. Wenn zur Zeit der Sommersonnenwende ein Künstlerkonzert auf dem ersten Platz ein beinahe ausverkauftes Haus erzielt, so darf man damit zufrieden sein. Auf den anderen Plätzen darf man kaum erwarten, daß sie an einem schönen Sommersonntage, wie dem gestrigen, die Fülle und Dichtigkeit zeigen, wie zur Winterszeit. So konnte man sich füglich auch nicht wundern, daß gestern Abend bei dem zweiten und letzten Konzert der Geschwister Boucher die Plätze zweiter und dritter Ordnung weniger gut besetzt waren. Was die Ausführung des Konzertes anlangt, so läßt sich das vom ersten Konzert Gesagte hier lediglich wiederholen. Auch gestern herrschte nur eine Stimme des Lobes und der Bewunderung im Konzertsaal. Beim Auftreten lebhaft begrüßt, wurden die jungen Künstlerinnen nach jedem Abgang mit Beifall überschüttet; auch an Blumenspenden, die mit dankbarer Bescheidenheit angenommen wurden, fehlte es nicht. Als nach der letzten Nummer der Beifall gar kein Ende nehmen wollte, erschien das anmuthige Schwesterpaar nochmals, um sich mit Schuberts Ständchen „Leise flehen meine Lieder" und dem Karneval von Venedig zu verabschieden. Das Publikum gab auch hierfür seinen Dank in unzweideutigster Weise zu erkennen. Wir sehen die jungen Damen nur ungern von hier scheiden und wollen trotz der Schwierigkeiten, mit denen hier die von hervorragenden Künstlern veranstalteten Konzerte zu kämpfen haben, die Hoffnung nicht aufgeben, daß uns die Wunderkinder später zu gelegener Zeit noch einmal mit ihrem Besuch erfreuen.

* **Wilhelmshaven**, 16. Juni. Der Verein „Zirkel" unternahm gestern, vom schönstem Wetter begünstigt, einen Ausflug mit Damen nach Hahn.

h **Wilhelmshaven**, 16. Juni. In der am vergangenen Sonnabend im Männer-Turnverein „Jahn" abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, am 22. Juni Mittags eine Turnfahrt über Sande, Schortens, Upjever und Jever zu unternehmen. Von einer ganzen Tagestour wurde abgesehen, da eine größere Gauturnfahrt in Aussicht genommen ist, welche wahrscheinlich einen und einen halben Tag währen wird. — Zu dem am 22. d. M. in Oldenburg tagenden Gauturntag wurde der Vorsitzende des Vereins als Delegirter gewählt.

* **Wilhelmshaven**, 16. Juni. Morgen Abend findet im Garten der „Burg Hohenzollern" ein Konzert des Musikkorps der II. Matrosen-Division statt. Das Eintrittsgeld ist auf nur 15 Pfg. bemessen.

* **Wilhelmshaven**, 16. Juni. An dem am 6. Juli in Berlin beginnenden 10. deutschen Bundesschießen werden auch mehrere Mitglieder des hiesigen Schützenvereins sich betheiligen. Die Theilnahme ist dadurch außerordentlich erleichtert, daß den Schützen eine Ermäßigung des Fahrpreises um 50 Prozent seitens der Bahndirektionen zugestanden worden ist. Daß der Oldenburger Schützenbund durch Vermittelung des Präsidenten des hiesigen Vereins, Herrn Kaufmann H. Bischoff, eine werthvolle Ehrengabe zu dem 10. deutschen Bundesschießen gestiftet hat, wurde bereits mitgetheilt.

* **Wilhelmshaven**, 16. Juni. Am Morgen des 17. Juni werden wir eine Sonnenfinsterniß haben, die in ganz Asien (mit Ausnahme Nordostsibiriens), in Europa, in Afrika bis zum Aequator, auf dem Atlantischen Ozean und im östlichsten Theile von Brasilien sichtbar sein wird. Auf einer schmalen Linie, welche sich von der Mündung des Senegal über Tripolis, die Insel Candia, das südliche Kleinasien, Nordpersien und Hindustan nach Hinter-Indien zieht, ist die Finsterniß zur Zeit der Mitte ringförmig. Während einer Zeitdauer von 3½ bis 4 Minuten erscheint dann auf jener Zone von der Sonnenscheibe nur ein äußerst schmaler Ring. Auf dem ganzen Festlande von Europa wird nur der südliche Theil der Sonne verfinstert und zwar unter 51 Grad n. B. etwas weniger als die Hälfte des Sonnendurchmessers, in südlichern Breiten mehr, in nördlichern weniger. Berlin Anfang 9.22 Uhr, Ende 11.51 Uhr, Wien Anfang 9.24 Uhr, Ende 12 Minuten nach Mittag, Breslau Anfang 9.35 Uhr, Ende 14 Minuten nach Mittag. Hiernach läßt sich die Zeit des Beginnens und der Beendigung der Finsterniß für die zwischenliegenden Orte leicht nährungsweise abschätzen.

* **Wilhelmshaven**, 16. Juni. Die Zeit der reifen Kirschen naht, von auswärts bezogene Kirschen werden bereits zum Verkauf ausgeboten. Die schlimme Gewohnheit der Kinder, die Kirschen sammt den Kernen zu verschlucken, hat schon so manches Unheil angerichtet. Dessen ungeachtet unterlassen es oft die Eltern, die Kinder entsprechend zu warnen. Ja, es ist gar nicht so selten, daß Erwachsene das Verschlucken der Kerne mit dem Leben bezahlen müssen. Es sei daher hiermit ausdrücklich vor dem Verschlucken der Kirschkerne gewarnt.

* **Wilhelmshaven**, 16. Juni. Der Boden der Nordsee, so weit letztere deutsches Gebiet begrenzt, ist nach Untersuchungen von J. Reinke mit Ausnahme ganz kleiner Stellen an den Inseln eine vollkommen pflanzenlose Wüste, in der sich nur eine einzige üppige „Oase", nämlich die Umgebung von Helgoland, befindet. Es handelt sich hier nämlich um die sogenannten Algen, d. h. chlorophyllhaltige und deshalb grüne Pflanzen, welche nur aus Zellen bestehen. Diese Algen entwickeln sich aber nur auf einem festen, unbeweglichen Untergrunde, niemals auf einem beweglichen. In der deutschen Nordseebucht herrschen nun durchweg Sand, Kies und Muschelgeröll vor, und doch fehlt hier der Pflanzenwuchs. Diesen Widerspruch gegen das Vorkommen in der Ostsee erklärt Reinke durch die Wirkung von Ebbe und Fluth, welche in der Nordsee den Meeresgrund hin und her bewegen, während in der Ostsee bekanntlich diese „Gezeiten" fehlen, und somit höchstens die Brandung am Gestade den Meeresboden in Bewegung setzen kann. Aber auch die stärkste Brandung ist ohne Einfluß, wenn der Meeresboden aus Felsen besteht, die einen festen Ansiedelungspunkt für die Algen gewähren, Deshalb sind die felsigen Küsten Großbritanniens und Norwegens reichlich mit Algen bewachsen, ebenso auch die Buhnen der friesischen Inseln und bei Helgoland; ja, im Umkreise von Helgoland geht der Pflanzenwuchs bis zu beträchtlicher Meerestiefe, soweit felsiger Meeresboden vorhanden ist.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Die Regierung zu Arnsberg hat für den ganzen Umfang ihres Bezirks eine sehr nachahmenswerthe Polizeiverordnung erlassen, nach welcher jugendliche Personen — männliche bis zum 17., weibliche bis zum 16. Lebensjahre — zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten nicht zugelassen werden dürfen. Falls sich solche jugendlichen Personen doch auf einer Tanzlustbarkeit befinden, werden sowohl der Unternehmer als auch der Wirth in eine Geldstrafe bis zu 60 Mark oder in entsprechende Haft genommen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 12. Juni. Dieser Tage wurde die Familie eines hiesigen Bürgers von einem bedauerlichen Unfall heimgesucht. Eine kleine Tochter derselben hantirte mit einer Gabel herum, wobei sie ihrem etwas älteren Bruder mit dem gefährlichen Spielzeug ins Auge gerieth, sodaß dieses wahrscheinlich verloren ist.

Leer, 14. Juni. Vom 1. Juli ds. Js. ab soll hier ein fortschrittliches Blatt unter dem Titel „Ostfriesische Post" erscheinen.

Norderney, 13. Juni. Unter Führung des Gemeindevorstehers Berg hat der überwiegend größte Theil der hiesigen Seefischer eine Genossenschaft gebildet, welche die Einrichtung und Unterhaltung öffentlicher Fischversteigerungen zum Zwecke hat. Es wird am hiesigen Hafen eine Versteigerungshalle errichtet werden, in welcher der Regel nach die von den Genossenschaftern und auch auswärtigen Fischern angebrachten Fische durch einen vereideten Auktionator meistbietend verkauft werden sollen. Mit dem Bau der Versteigerungshalle, zu deren Errichtung der Reichskanzler eine Beihülfe von 10 000 Mk. bewilligt hat, soll noch im Laufe dieses Sommers begonnen werden.

Bremen, 15. Juni. In der Handelshalle der großen Nordwestdeutschen Ausstellung wird die Geographie in ihrem Werth und Nutzen für die Kenntniß des Wirthschaftslebens der Völker durch eine Schau geeigneter Karten über die physikalischen und wirthschafts-geographischen Verhältnisse aller mit Deutschland in Handelsbeziehungen stehenden Länder zur Geltung gebracht. Die Bremer geographische Gesellschaft hat eine äußerst reiche Zusammenstellung solcher Karten gemacht, darunter auch eine von Herrn Dr. Oppel besonders für diese Gelegenheit angefertigte Waldkarte des nordwestlichen Deutschlands, die erste ihrer Art. Von den auswärtigen Regierungen und Behörden, welche dem Ersuchen der Gesellschaft in bereitwilligster Weise durch Darbietung trefflicher wirthschafts-geographischer Karten entsprochen haben, seien u. A. genannt die Regierungen der britischen Kolonien in Australien, von Kanada und der Kap-Kolonie, das Königliche Kolonialamt in Amsterdam, das Departement für Steuern und Ackerbau in Kalkutta, die Kaiserlich-japanesische Regierung, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Paris, die Kaiserlichen Ministerien für Reichsdomänen und der Wege- und Verkehrsanstalten in Petersburg, das Census-Bureau, die U. S. Coast and Geodetic Survey und das Agrikultural-Departement in Washington, das statistische Bureau im Königl. italienischen Ackerbauministerium zu Rom, das eidgenössische topographische Bureau in Bern u. A. Ferner haben eine Anzahl der bedeutendsten geographischen Anstalten und Kartenverlagsfirmen auf den Namens der Gesellschaft ausgesprochenen Wunsch eine Reihe höchst werthvoller Karten und Atlanten geschickt.

Bremen, 15. Juni. Das heute stattfindende Bremer Schützenfest wird mehr denn je an vergangene Zeiten erinnern, denn diesmal soll der längst aus dem Programm verschwunden gewesene Ausmarsch wieder in sein altes Recht eingesetzt werden. Anlaß dazu gab der Besuch der amerikanischen Schützen. Der Zuzug von auswärtigen Gästen hat inzwischen noch zugenommen. Die kalifornischen Schützen, welche vorgestern in Hamburg ankamen, sind ebenfalls hier eingetroffen und werden das Fest mitfeiern, wie auch Schützenbrüder aus Halle, Köthen, Hannover, Bremerhaven, Geestemünde, Brake u. s. w. Während die von Newyork angekommenen Schützen zumeist mit ihren Frauen und Begleitern schon gestern die Ausstellung besuchten, wollen die übrigen, gestern Abend oder heute eingetroffenen Herren einen der nächsten Tage der Besichtigung der Ausstellung widmen. (W. Z.)

Linden, 8. Juni. Ein Mann mit sechs vollständig ausgebildeten Fingern an jeder Hand und ebenso viel Zehen an jedem Fuß dürfte gewiß eine Seltenheit sein, die man nicht jeden Tag zu Gesicht bekommt. Solch ein Wundermann arbeitet gegenwärtig auf der Zeche „Friedlicher Nachbar"; die Hände des Mannes sind durchaus nicht verkrüppelt, sondern zeigen sechs normal gewachsene Finger.. Der Mann ist verheirathet und hat ein Kind, welches an einer Hand ebenfalls sechs Finger hat.

Göttingen, 12. Juni. Heute sind es 75 Jahre, daß die deutsche Burschenschaft in Jena ins Leben gerufen wurde. Die Burschenschaften der deutschen Universitäten hatten beabsichtigt, diesen Tag durch eine allgemeine Feier in Jena zu begehen. Da aber der dortige Universitätssenat für diesen Termin die Einwilligung versagt hat, so ist die Feier auf den 4. bis 6. August verlegt worden. Die Betheiligung wird voraussichtlich eine große werden. Man erwartet gegen 2000 „alte Herren". Die hiesige — gegenwärtig einzige — Burschenschaft Brunsviga begeht den heutigen Tag durch einen Festkommers. — Unter den hier immatrikulirten Studirenden sind 17 aus Bremen. Von diesen studiren 6 Medizin, 4 Theologie, 3 Rechtswissenschaft, 3 Philologie, 1 Naturwissenschaften.

Vermischtes.

Berlin, 14. Juni. Auf der ersten Allgemeinen deutschen Pferdeausstellung erhielt den ersten Kollektionspreis Heinrich von Borstel-Drochtersen.

— Die Einfuhr italienischer Weine nach Deutschland betrug nach den Veröffentlichungen des kgl. ital. Ackerbau-Ministeriums im verflossenen Jahre wieder 20,000 Hektoliter mehr wie im Jahre 1888, im Ganzen 120 664 Hektoliter oder 16 Millionen Flaschen, ungefähr den vierten Theil der gesammten Einfuhr ausländischer Weine. Daß diese Weine dem deutschen Geschmack entsprechen und die Zahl der Liebhaber ganz beteudend im Zunehmen ist, dafür dürfte kein besserer Beweis als diese Zahlen zu erbringen sein. Auf die Güte und die großen Vorzüge italienischer Weine bei uns die allgemeine Aufmerksamkeit gelenkt zu haben, ist das Verdienst der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft.

Berlin, 13. Juni. Der Haupttreffer von 500 000 Mark bei der vierten Ziehung der Schloßfreiheit-Lotterie ist Breslauer Blättern zufolge nach Breslau gefallen. Die Nummer 31 069, auf welche der Gewinn fiel, bestand nur aus zwei Haupttheilen. Davon spielten die eine Hälfte die Buchhalter der Breslauer Eiswerke, die andere Hälfte ein Kohlenkaufmann in Breslau.

— Auch belgische Schützen werden nach Berlin kommen. Der Zuzug wird ein weit nennenswertherer werden, als man annahm. In Brüssel hat sich ein eigenes Komitee für den Besuch der Berliner Festlichkeiten gebildet und einen Aufruf an die gesammte Schützenschaft Belgiens ergehen lassen, damit das Land möglichst glänzend in der deutschen Reichshauptstadt vertreten sei.

— Nach Kabel-Nachrichten sind New-Yorker Zollbehörden umfassenden Defraudationen auf die Spur gekommen, die von den Stewards und der weiblichen Bedienung auf den transatlantischen Dampfern seit langem ganz organisiert betrieben würden. Auf sechs großen Dampferlinien soll der Schmuggel in bestem Gange sein, und namentlich englische fertige Kleider, Möbel, aber auch andere hochbesteuerte Artikel sind auf diesem Wege in die Vereinigten Staaten zollfrei, und zwar in großen Massen importiert worden. Jetzt sind Haftbefehle gegen die verdächtigen Persönlichkeiten erlassen, und jeder ankommende Dampfer wird strengstens untersucht.

Berlin, 14. Juni. Die neue Reparaturwerkstätte des Bahnhofes Stralau-Rummelsburg ist heute Mittag vollständig eingestürzt. Verwundungen oder Verlust an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Genua, 9. Juni. (Von einem Posten erschossen.) Wie dem Daily Chr. gemeldet wird, ist hier ein Engländer Namens Henry Layds von einem Posten erschossen worden. Der Engländer war bei einem Spaziergange auf verbotene Wege gerathen, hatte das dreimalige Anrufen der Wache nicht gehört oder nicht verstanden, worauf der Posten schoß.

Cadix, 13. Juni. Die Gendarmeriekaserne ist gestern vollständig abgebrannt, sämmtliche in der Kaserne befindliche Kartusche explodirten. Man zählt zehn Verwundete.

Paris, 11. Juni. Eine Depesche aus Tiaret meldet, daß der Einfall der Heuschrecken nicht bekämpft werden kann. Der Bezirk von Orleansville ist von großen Schwärmen überfallen worden und in vielen Gegenden die Ernte vollständig vernichtet.

Berlin, 14. Juni. Ein stellenloser Handlungsgehilfe, der mit einer Tischlerfrau ein unerlaubtes Verhältniß unterhielt, erschoß seine Geliebte und tödtete sich dann selbst durch einen Revolverschuß.

— (Eine neue Krankheit.) Eine höchst interessante, erst seit 4 Jahren bekannte Krankheit kam dieser Tage in Berlin in der Klinik des Herrn Geheimraths Gerhard zur Besprechung. Die eigenthümliche Krankheit wurde zuerst von einem französischen Arzt Mary beschrieben, und seit einiger Zeit haben sich die in der Literatur besprochenen Fälle gemehrt. Das Wesen der Krankheit besteht in einem übermäßigen Wachsthum der Extremitäten, wie der Hände und Füße; doch auch Nase und Unterkiefer werden von dieser Hypertrophie ergriffen. Sie wurde daher auch Akromegalie genannt.

— („Kuckuck Wißmann!") Als der Vater des Reichskommissars Wißmann in seiner Eigenschaft als Regierungsrath 1867 nach Kiel versetzt wurde, herrschte in der dortigen Bevölkerung ein glühender Haß gegen Alles, was Preußen hieß. Dieser Haß übertrug sich von den Alten auf die Jungen und so kam es, daß der damals 13 Jahre alte Gymnasiast Herm. Wißmann von seinen Mitschülern sehr oft den Spottnamen der Preußen „Kuckuck" hören mußte. Sein patriotisches Gefühl als Preuße wallte gegen eine derartige Beschimpfung auf. Als er sah, daß er mit Drohungen nichts erreichte, verschaffte er sich eines Tages als echter deutscher Knabe Genugthuung mit der Faust. Er, als Einzelner der Menge gegenüber, hatte einen schweren Stand, und sein derb geblauter Rücken und seine sonstigen kleineren Verwundungen bewiesen zur Genüge, daß er wacker gekämpft und nur der Uebermacht gewichen war. Die Mutter Wißmann's wollte damals Angeige bei der Schulverwaltung erstatten; aber Hermann bat so eindringlich für seine Gegner, daß dieselbe unterlassen wurde. „Ich erringe mir schon noch die Achtung der Holsteiner", sagte er in stolzem Selbstbewußtsein. Und es kam auch so. Nachdem er noch mehrfache Einzelkämpfe mit den ihn verspottenden Kameraden durchgefochten, hörte das Kuckuckrufen ganz von selbst auf und der Haß seiner Spielgefährten schlug in das Gegentheil um. So erzählt H. Elm in einem Lebensbilde Wißmann's.

— (Ein Klingelbeutel als Nistplatz.) Man schreibt der „Frankf. Ztg.": Daß Rothschwänzchen sich oft die absonderlichsten Brutplätze aussuchen, ist bekannt. Neu aber dürfte ein Vorkommniß sein, das sich in Oberwegfurt in Oberhessen ereignete. Dort gerieth ein Rothschwänzchen auf der Suche nach einem Nistplatz durch ein zufällig offen gelassenes Fenster in die Kirche und ersah sich den an der Wand hängenden Klingelbeutel als geeignete Stätte, so daß am nächsten Sonntag der Küster zu seinem Erstaunen ein Nest mit zwei Eiern in demselben vorfand.

Litterarisches.

— Band IX. von Kapitän Marryats Romanen (Berlin SO. 16, Verlag von Karl Ziegler Nachfolger) enthält „Joseph Rushbrook, der Wilddieb". Auch in diesem Roman treten Marryats Vorzüge, anschauliche Darstellung und derber Humor bei Entnahme der Hauptpersonen aus Marinekreisen, bestens in die Erscheinung. Die Verlagshandlung hat sich auch mit der interessanten Biographie des jungen Wilderers Joseph Rushbrook, gen. Joey, ein großes Verdienst erworben.

— **Die Ausstattung der Erzherzogin Valerie** wird in Heft 18 der „Wiener Mode" (15. Juni) von sachmännischer Feder in einem ausführlichen Aufsatze beschrieben, welcher die bisher erschienenen Zeitungsnotizen über den Trousseau der österreichischen Kaiserstochter durch hochinteressante Einzelheiten ergänzt. Das Heft liegt in allen Buchhandlungen auf. (25 kr. = 40 Pfg.)

— **Praktische Winke für Einjährig-Freiwillige** und deren Eltern, Vormünder 2c. Wahl der Waffengattung und des Truppentheils nebst einer Tabelle „Zusammenstellung der dienstlichen und unumgänglichen Kosten für Einjährig-Freiwillige" und den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften der Wehr- und Heerordnung. Herausgegeben von Hilken, Hauptmann a. D., gr. Oktav. 40 S. Preis 60 Pf. Berlin und Leipzig, Heuser's Verlag (L. Heuser). 4 Tausend. — Dies praktische und billige Handbuch ist allen denen, die demnächst als Einjährig-Freiwillige ins Heer treten wollen, bezw. demselben als solche angehören, aufs wärmste zu empfehlen.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 16. Juni. Wie verlautet, wird sich Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen von Schaumburg-Lippe, welcher bei den Bonner Husaren steht, verloben.

Valencia, 16. Juni. Aus den Dörfern der Umgebung werden mehrere Cholerafälle mit tödtlichem Ausgang gemeldet.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Beobachtungs-Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan). Richtung.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan). Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) Grad.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) Form.	Niederschlagshöhe. mm
Juni 14	2 h Mtg.	764.0	12.4	—	—	NW	5	9	cu	—
Juni 14	8 h Abd.	765.0	10.0	—	—	NNW	2	10	cu	—
Juni 15	8 h Mrg.	765.5	13.2	13.5	9.5	NNO	4	10	str-cu	—
Juni 15	2 h Mtg.	766.7	14.4	—	—	NNW	5	1	cu	—
Juni 15	8 h Abd.	767.6	10.6	—	—	NW	4	8	cu	—
Juni 16	8 h Mrg.	767.1	9.7	15.8	9.8	WSW	4	10	str-cu	0.1

Bemerkungen: Juni 15. Früh Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 17. Juni. Vorm. 0,41, Nachm. 1,02.

Landesbibliothek Oldenburg

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Feldflaschen, Fußmatten und Kohlenschaufeln soll am 4. Juli 1890, Nachmittags 3½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Feldflaschen (Jahresbedarf)" zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Expedition dieses Blattes aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 13. Juni 1890.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung von Werkstücken aus Granit, Dolomit und Sandstein für Werftbauten hierselbst sollen am 27. Juni 1890, Nachmittags 3½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Werkstücke für Werftbauten" zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 14. Juni 1890.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung von:
10 000 Stück Farbebüchsen,
800 „ Blechbüchsen für Ockerwasserfarbe,
1000 Stück Blechbüchsen f. Schweinefett à 2,5 kg,
800 Stück Blechbüchsen für versch. Zwecke Nr. I,
800 Stück Blechbüchsen für versch. Zwecke Nr. II,
800 Stück Blechbüchsen für versch. Zwecke Nr. III,
800 Stück Blechbüchsen für versch. Zwecke Nr. IV,
soll am 27. Juni 1890, Nachmittags 3½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Blechbüchsen" zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Expedition dieses Blattes aus, können auch gegen 0.50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 11. Juni 1890.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserl. Werften Danzig, Kiel u. Wilhelmshaven an Pinsel und Bürstenwaaren, als Wasch-, Theer- und Horn-Quaste, Haar- und Piasava-Besen, Handfeger, Borsten und Piasava-Schrubber, Feilen-, Teppich-Hand- und Piasava-Bürsten, Flaggen-, Stiel- und Leim-Pinsel, sowie Borsten und Metall-Kesselrohrbürsten soll durch die unterzeichnete Verwaltungs-Abtheilung öffentlich verdungen werden, wozu Termin auf

Dienstag, den 1. Juli 1890, Nachmittags 3 Uhr,

im diesseitigen Geschäftszimmer No. 3 anberaumt ist.

Angebote, welche den in unserer Registratur ausliegenden und gegen **vorherige** Einsendung von 0,50 M. in **baar** zu empfangenden Lieferungsbedingungen entsprechen müssen, sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift „Offerte auf Pinsel und Bürstenwaaren" und die Firma des Offerenten versehen, rechtzeitig an die Verwaltungs-Abtheilung einzusenden.

Danzig, den 13. Juni 1890.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften Danzig, Kiel und Wilhelmshaven an Kojenzeug (ca. 5400 Stück wollene Decken) für das Etatsjahr 1890/91 soll öffentlich verdungen werden, wozu Termin auf

Dienstag, den 1. Juli 1890, Nachmittags 3 Uhr,

im diesseitigen Geschäftszimmer No. 3 anberaumt ist.

Angebote, welche den in unserer Registratur ausliegenden und gegen **vorherige** Einsendung von 0,50 Mk. in **baar** zu empfangenden Lieferungsbedingungen entsprechen müssen, sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift „Offerte auf wollene Decken" versehen, rechtzeitig an die Verwaltungs-Abtheilung einzusenden.

Danzig, den 12. Juni 1890.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften Danzig, Kiel und Wilhelmshaven an Kojenzeug (Bezüge und Inletten für Hängemattsmatratzen, Inletten für Kojenmatratzen und Kopfkeile) soll durch die unterzeichnete Verwaltungs-Abtheilung öffentlich verdungen werden, wozu Termin auf

Dienstag, den 1. Juli 1890, Nachmittags 3 Uhr,

im diesseitigen Geschäftszimmer No. 3 anberaumt ist.

Angebote, welche den in unserer Registratur ausliegenden und gegen **vorherige** Einsendung von 0,50 Mk. in **baar** zu empfangenden Lieferungsbedingungen entsprechen müssen, sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von Kojenzeug" versehen, rechtzeitig an die Verwaltungs-Abtheilung einzusenden.

Danzig, den 13. Juli 1890.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) wird am

Freitag, den 27. Juni ds. Js.,

von Morgens 10 Uhr an, im „Berliner Hof" zu Wilhelmshaven, Mauteuffelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militairpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe und Nachtheile in diesem Termine nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde, und die schifffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer haben ihre bezüglichen Schiffspapiere und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation 2c. mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Retrutirungsstammrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jadegebiet enthaltene, zur Gestellung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militairpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der Königl. Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Betheiligten jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren desfallsigen Anträgen **sofort** beim Hülfsbeamten des Königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen Beschlüsse der Ersatz-Kommission sind seitens der betreffenden Militairpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aufsichtsunfähigen Angehörigen der Reklamirten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheinens werden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bezw. aufsichtsfähig sind.

Es wird bemerkt, daß Militairpflichtige, welche in den Terminen angetrunken, oder gar betrunken, unrein oder mit Krätze behaftet erscheinen, eine Strafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 5 Tagen zu erwarten haben.

Der c. Landrath
Alsen.

Bekanntmachung.

Nachtrag
zur Seepolizei-Verordnung für das Reichskriegshafengebiet von Wilhelmshaven vom 30. Juni 1888.

§ 20. Verhalten des Publikums beim Ein- oder Auslaufen der Schiffe. Um eine Störung des Betriebes und eine Gefährdung des Publikums zu vermeiden, wird während des Ein- oder Auslaufens von Schiffen ein Theil der Schleusen-Plateaus, sowie der Moolen 2c. durch Kettengeländer oder eine sonstige Vorrichtung abgesperrt und ist der Aufenthalt in dem so abgesperrten Terrain, und zwar zwischen Geländer und Kaimauer, allen nicht dienstlich anwesenden Personen verboten.

§ 21. Befolgung der Anordnungen des Schleusenpersonals. Allen im Bereiche der Schleusenanlagen erlassenen Anordnungen des Hafen-Kapitäns, sowie des Schleusenpersonals ist sofort Folge zu leisten. Das an der Dienstmütze kenntliche Schleusenpersonal, Schleusenmeister, die Gehülfen derselben, sowie die Schleusenwärter sind zur Vollstreckung und Durchführung dieser Verfügungen amtlich berufen. Allen ihren Anordnungen im Bereiche der Schleusenanlagen ist von Jedermann unweigerlich und sofort Folge zu leisten.

§ 23. Strafen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Gesetzes betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft, unbeschadet der Befugniß der Hafenbehörde zur zwangsweisen Durchführung der erlassenen Verfügungen auf Kosten der Zuwiderhandelnden resp. Säumigen.

Wilhelmshaven, 5. Oktober 1888.

Frhr. v. d. Goltz,
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit wiederholt dem Publikum öffentlich zur Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, 10. Juni 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Sperre.

Der sogenannte Tonndeichsweg von der Bismarckstraße nach Tonndeich zwischen Egberts und Eggens Gründen, dessen Ausbau in diesen Tagen fertiggestellt sein wird, wird bezüglich des im Stadtgebiete belegenen Straßentheils zur Schonung des Pflasters bis incl. 6. Juli d. J. gesperrt.

Wilhelmshaven, den 10. Juni 1890.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die Instandsetzung und Unterhaltung des zum Gemeindewege erhobenen Feldweges, belegen zwischen dem Garnison-Friedhofe und dem Mühlenwege hiers., soll am

Mittwoch, den 18. d. M., Abends 7 Uhr,

im Sadewasser schen Wirthshause hiers. öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Heppens, den 16. Juni 1890.

Der Gemeindevorsteher.
Uhlhorn.

Verkauf.

Zweiter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der zu **Neuende** belegenen

Besitzung „Tivoli",

bestehend in einem aus bestem Material erbauten massiven Wohnhause, worin viele geräumige Zimmer sich befinden, auch große Kellerlokalitäten vorhanden sind, in einem größeren Stallgebäude und in dem rund um die Gebäude sich hinziehenden hübschen, 0,8006 ha großen Garten mit vielen Ziersträuchern und besten Sorten Obstbäumen; sowie eines bei **Mariensiel** belegenen 1,2344 ha großen

Landstücks,

steht auf

Donnerstag, den 3. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu Jever an.

Von der Besitzung „Tivoli" sollen auch **zwei Bauplätze** einzeln zum Verkaufsaufsatz kommen. Voraussichtlich wird schon in diesem Termine dem Höchstbietenden der Zuschlag sofort ertheilt.

Zur näheren Auskunftsertheilung bin ich gerne bereit; die Verkaufsbedingungen liegen zur Einsicht der Reflektanten in meinem Geschäftszimmer aus.

Neuende, den 13. Juni 1890.

H. Gerdes,
Auktionator.

Suche für eine Privat-Person (auf dem Lande) **zum 1., spätestens 14. Juli ds. Js.**

1500—2000 Mk.

gegen durchaus genügende Sicherheit anzuleihen. **Anmeldungen sofort** erbeten.

Wilhelmshaven, Marktstraße 18., den 13. Juni 1890.

E. A. Wemcken,
Kommissionär & Vermittler,
Auktionator & Rechnungssteller.

Abonnements-Einladung
auf die
Berliner Gerichts-Zeitung

3. Vierteljahr 1890. **38. Jahrgang.**

Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 40 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonnire auf die „Berliner Gerichts-Zeitung", die von den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. In volksthümlicher und pikanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle interessanten Kriminal- u. Civilprozesse des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, unterzieht es die neuen Reichs- u. Landesgesetze leicht faßl., eingehender Erörterung und erklärt es alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Oberverwaltungsgerichts, deren Kenntniß in den weitesten Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutsbesitzern 2c., selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführlichkeit von Jedermann durchaus nöthiger, sehr leichtverständlich dargestellter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit vollstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten, eine ganz eigenartige, höchst pikante politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte 2c. 2c. — Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gediegenen unterhaltenden Theil der Berliner Gerichts-Zeitung zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollen, sehr guten Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane ganz kostenlos:

Die Meineidigen von Schmidt-Weißenfels,
König Null von Schmidt-Weißenfels,
Der Väter Schuld von F. Arnefeld,
Russische Rebellen von Wilhelm Grothe,
Erbe der Wolfenstein von E. H. v. Dedenroth,
oder statt der beiden Romane auch als Probe des belehrenden Inhalts der „Berl. Gerichts-Ztg." zwei Theile von „Im Deutschen Gerichtshof", gemeinverständliche Belehrung über die Reichs-Justizgesetze, ein Separat-Abdruck von juristischen Leitartikeln aus der „Berliner Gerichts-Zeitung".

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 3. Vierteljahr 1890, um die ausgewählten Romane oder zwei Theile von „Im Deutschen Gerichtshof" in Buchform alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung,
W. Charlotten-Str. 27.

Verkauf.

Der Landwirth **H. Ahrens** zu **Langewerth** will auf seinem Lande daselbst:

10 Grasen Mähde und 3½ Grasen Brabanter Klee

in passenden Abtheilungen am

Mittwoch, 18. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit der Bitte, sich rechtzeitig in **A. Marten's** Wirthshause zu Langewerth versammeln zu wollen.

Neuende, den 11. Juni 1890.

H. Gerdes,
Auktionator.

Gutes Logis

können zwei anständige Leute erhalten bei **Karl Buse**, Tonndeich 16, oben.

Ein jg. Mann kann gut's Logis erhalten. Marktstraße 16.

Zu vermiethen eine möblirte Stube.
Kirchstraße 2, vis-à-vis der kath. Kirche

Fein möbl. Zimmer
und Kammer mit oder ohne Burschengelaß zu vermiethen
Arnold Gossel.

Zu vermiethen
auf sofort oder später zwei Etagenwohnungen mit Wasserl. u. allem Zubehör, 2 Oberwohnungen desgl., ein Laden nebst Wohnung desgl.
L. Bakker, Bismarckstraße 18a.

Im Auftrage habe ich auf sofort oder später **zu vermiethen:**

eine Etagen-Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör; **eine Oberwohnung** mit desgl. an bester und freundlichster Lage der Bismarckstraße.

Heppens, verl. Gökerstraße 11.

H. P. Harms.

Sofort zu vermiethen eine fein möbl. Wohnung mit Burschengelaß.
Bernh. Dirks.

Gesucht

ein kleines **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
C. Busse, Manteuffelstr. 8a. part.

Gesucht wird Kindermädchen.
Frau **Maßmann's** Nachw.-Bureau.

Empfehle mich als

Wärterin

bei Kranken und Wöchnerinnen.
Friederike Karrasch, Neubr., Grenzstr. 81.

Gesucht

zum 1. oder 15. Juli ein
ordentliches Mädchen.
Fr. Diez, Roonstraße 15.

Gesucht

auf gleich ein **Mädchen** für Vor- oder Nachmittag.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger verh. Mann, welcher in allen vorkomm. Bureauarbeiten, sowie im Zolldeklarations- und Speditionsfach gut bewandert ist, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, Stellung als Expedient oder dgl. Gefl. Off. erb. unter O 65 an die Exped. des Wilh. Tagebl.

Ein junger Mann

wünscht das **Barbiergeschäft** zu erlernen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Von einer bedeutenden, leistungsfähigen Braunsch. Wurst- u. Fleischwaaren Fabrik wird ein tüchtiger, geeigneter

Vertreter

für Wilhelmshaven und Umgegend gesucht. Bevorzugt werden solche, welche bereits mit der Kundschaft im Verkehr stehen.

Braunschweiger Wurst- & Fleischwaaren-Fabrik.
Joh. Blumenberg, Hoflieferant.
Braunschweig.

Kräftige Arbeiter

beim Torffahren in den Schuppen gegen hohen Akkordlohn **gesucht.** Der Lohnsatz ist so gestellt, daß täglich Mk. 3,50 bis Mk. 4 verdient werden können. Man wende sich an Aufseher Suhren zu Neuenwege.

Maschinentorffabrik Varel.
R. J. Ruschmann,
Varel.

In meinem alten Hause Kronprinzenstraße 1 habe eine hochelegante,

herrschaftliche

II. Etagen-Wohnung

mit Zubehör auf sogleich zu vermiethen.
Th. Süss.

Landesbibliothek Oldenburg

Schlossfreiheit-Geld-Lotterie.

Haupt- und Schlußziehung

unwiderruflich 7. bis 12. Juli cr.

Gewinne zahlbar nur in baar. Zur Ausloosung kommen:

1	à 600,000	Mk.	600,000
1	„ 500,000	„	500,000
1	„ 400,000	„	400,000
2	„ 300,000	„	600,000
3	„ 200,000	„	600,000
4	„ 150,000	„	600,000
10	„ 100,000	„	1,000,000
20	„ 50,000	„	1,000,000
10	„ 40,000	„	400,000
10	„ 30,000	„	300,000
20	„ 25,000	„	500,000
40	„ 20,000	„	800,000
100	„ 10,000	„	1,000,000
150	„ 5,000	„	750,000
200	„ 3,000	„	600,000
500	„ 2,000	„	1,000,000
1058	„ 1,000	„	1,058,000
5384	„ 500	„	2,692,000
7514	Gew. zusam.		14,400,000 M.

Abermals fiel in unsere Collecte in der 4. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie am 9. Juni cr. 1 Hauptgewinn auf Nr. 191,560.

Hunderttausend Mark in baar.

Der erste Hauptgewinn der Gr. Weimar-Lotterie fiel auf Nr. 80,310.

Den Rest der von uns übernommenen Loose stellen wir hiermit — **so lange der Vorrath reicht** — zum Verkauf mit

88 Mark unter amtlichem Planpreis.

Originale: Ganzes M. 112. Halbes M. 56. Viertel M. 28. Achtel 14 Mark.

Antheilloose:	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
	zu 12.—	7.50.	6.—	3.75.	3.—	2.— Mark.

Für Porto und Gewinnliste sind jeder Bestellung 50 Pf. extra beizufügen. Die Bestellungen erbitten ausschließlich durch Postanweisung. Genaue Adresse und Bestellung bitten **nur** auf dem Abschnitt der Postanweisung zu notiren, da wir nur dann prompte und schnelle Bedienung zusichern können.

In den ersten 4 Ziehungen fielen bis jetzt uns zu:
2 mal Hunderttausend,
2 mal Fünfzigtausend,
1 mal Fünfundzwanzigtausend,
3 mal Zwanzigtausend,
4 mal Zehntausend,
10 mal Fünftausend,
22 mal Dreitausend,
17 mal Zweitausend,
40 mal Tausend Mark
etc. etc.

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstraße 103.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adr.: Lotteriebräuer, Berlin. Fernsprech-Amt 1. Nr. 7295.

Macaroni,
Suppenhörnchen,
Eiergräupchen,
Manschettennudeln
Faconnudeln,
Fadennudeln,
Paniermehl,
ff. Spelzgries
in frischer bester Qualität empfiehlt

Ludw. Janssen.

Wer Forderungen

an den verstorbenen Lieutenant zur See **von Wimmer** hat oder noch Sachen von ihm besitzt oder aufbewahrt, wird ersucht, dem Unterzeichneten möglichst bald hiervon Mittheilung zu machen.

Becker, Lieutenant z. See,
Adjutant der II. Torpedo-Abtheil.

Alte Portepees,
Aermel- u. Hosentressen,
alte Mützen-Streifen,
kaufe zu höchsten Preisen.

J. Bargebuhr,
Roonstraße 86.

Feine Kleiderkattune

nur neue Muster in kleinen Reststücken kann besonders preiswerth abgeben.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Wichtig für Schuhmacher.

Durch große, vortheilhafte **Leder-Einkäufe** bin ich im Stande, das Leder auch in kleinen Quantitäten zu äußerst **billigen** Preisen wieder abzugeben. **Schuhwaarenartikel.**

W. Diedrichs, Gökerstr. 9.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabrizirt von Bergmann u. Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **W. Morisse.**

Herren-Turnschuhe,
à Paar Mk. 2,50,
Knaben-Turnschuhe,
à Paar Mk. 2,30,
u. s. w., äußerst billig!

W. Diedrichs, Gökerstr. 9.

Gesucht Lehrstelle

für einen Knaben, der bereits ein Jahr in einem Colonialwaaren-Geschäfte gewirkt. Gefl. Offerten unter 33 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Burg Hohenzollern. **Burg Hohenzollern.**

Dienstag, den 17. Juni 1890:

Großes Garten-Concert,

gegeben vom Musikkorps der II. Matrosen-Division.

Anfang Abends 8 Uhr. Entree 15 Pfg.

Imprägnirte Staubmäntel

in Seide und Wolle
in grösster Auswahl.

Theodor Riege,
Roonstr. 95.

Hauptgew.: 600000 Rmk., 500000 Rmk.
400000 Rmk., 2 mal 300000 Rmk.,
3 mal 200000 Rmk. u. s. w.

Original-Kauf-Loose 5. Kl. der **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Hauptziehung vom 7. bis inkl. 12. Juli 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: 1/1 à 120, 1/2 à 60, 1/4 à 30, 1/8 à 15 Mark; ferner **Kauf-Antheil-Loose** 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen 1/8 à 14, 1/16 à 8, 1/32 à 4, 1/64 à 2 Mark. Die Gewinne dieser Loose werden bei mir sowohl bei Original-, wie bei Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Klasse inkl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn 600000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Loose 4. Klasse **182. Preuß. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 à 24, 1/2 à 120, 1/4 à 60 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 à 24, 1/16 à 12, 1/32 à 6, 1/64 à 3,25 Mark. Amtliche Gewinnliste 4. Klasse versende à 50 Pf. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.,** Neuenburg. Str. 25 (gegr. 1868).

Regenmäntel, Umhänge, Pisites u. Jackets

verkaufe der vorgerückten Saison wegen

zu und unter Einkaufspreisen.

Einzelne Sachen sogar f. die Hälfte des reellen Werthes.

H. F. Huismann,
Roonstr. 101.

Verschiedene gebrauchte

hohe Zweiräder

so gut wie neu, stehen gegen Abschlagszahlungen zum Verkauf.

Marktstraße 40.

Ein Mädchen gesucht

für einige Stunden des Tages.
Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Beste Castlebay-Matjes-Heringe,

à Stück 10 Pfg., und beste lange

Malta-Kartoffeln,

à Pfund 25 Pfg.,
empfiehlt

C. J. Arnoldt.
Wilhelmshaven und Belfort.

Verloren

eine Hundemarke Nr. 204. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Roonstr. 15.

Becker's Gasthof,
Ebkeriege.

Hübscher schattiger Garten mit angenehm belegener

Kegelbahn.

Aufmerksame und gute Bedienung.
Billige Preise.

Zum freundl. Besuch ladet das geehrte Publikum, sowie Vereine höflichst ein

H. E. Becker.

Eckwarden.
Mittwoch, den 18. Juni:

Großes Militair-Concert,

wozu einladet

D. A. Müller.

Verloren

auf dem **Schießfest** ein **zweireihiges Korallen-Armband.**

Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Blattes.

Pumpen-Anlagen,

sowie **Reparaturen** an denselben besorgt sachgemäß und billigst

R. Karrasch, Klempnermeister,
Neuhremen, Grenzstraße 81.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Versammlung

der Offiziere und Unteroffiziere des Vereins am

Donnerstag, den 19. Juni 1890,
Abends 8 Uhr,
im **Park-Restaurant.**

Die Korporalschaftsbücher sind mitzubringen. **Der Hauptmann.**

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 18. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Uebung i. M.

mit der Bürger-Abtheilung.
Das Commando.

Kegel-Klub Elsaß.

Am Mittwoch, 18. d. Mts.,

Kegelabend

bei **Kuper,** Kopperhörn.
Anfang 6½ Uhr.

Die Mitglieder (mit Familie) werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Gefunden

ein **Haarband** mit goldenem **Kreuz.**
Ostfriesenstraße 37.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Durch die Geburt eines gesunden **Töchterchens** wurden hocherfreut
Wilhelmshaven, 15. Juni 1890.
Lieutenant zur See **Capelle** und Frau.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer

Tochter

zeigen ergebenst an
Wilhelmshaven, 15. Juni 1890.
Aug. Berndt u. Frau.

Nachruf!

Heute Morgen verschied nach kurzem Krankenlager im Alter von 21 Jahren unser Vorturner Herr

Wilhelm Gabler.

Langjähriges Mitglied und Vorturner im Turnverein zu Strassburg, war der Verstorbene ein eifriger Anhänger der Turnsache. Sein braves und biederes Wesen, sein offener und gerader Sinn gaben ihm recht das Gepräge eines deutschen Turners. —

Wir verlieren in ihm ein treu verdientes Mitglied und werden dessen Andenken stets in Ehren halten.

Wilhelmshaven, 16. Juni 1890.

Der Turnrath.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Morgen um 3 Uhr verstarb nach längeren schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter.

Wilhelmshaven, 15. Juni 1890.

Oberfeuerwerker Wippich u. Otto Wippich nebst Familien.

Die Beerdigung erfolgt am 17. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Ostfriesenstr. 25, aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Angehörigen:

G. Anders und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg